

KZBV unter neuer Flagge

Martin Hendges ist neuer Chef der Vertragszahnärzte

Auf ihrer konstituierenden Sitzung Ende März hat die Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) mit einem überwältigenden Votum den neuen hauptamtlichen Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) gewählt. Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstands, und Dr. Karl-Georg Pochhammer gehörten schon in der letzten Legislatur dem Gremium an. Dr. Ute Maier, ebenfalls Zahnärztin und von 2008 bis 2022 Vorsitzende der KZV Baden-Württemberg, ist die erste Vorständin der Bundes-KZV.



Martin Hendges (Mitte) bildet zusammen mit Dr. Karl-Georg Pochhammer und Dr. Ute Maier den neuen KZBV-Vorstand.

Hendges tritt die Nachfolge von Dr. Wolfgang Eßer an, der seit 2002 dem Vorstand der KZBV angehörte und die Körperschaft seit 2013 als Vorsitzender geleitet hat. Eßer, bei dem sich die Delegierten mit Standing Ovationen für seinen Einsatz und seine überaus erfolgreiche Arbeit bedankten, war nicht mehr zur Wahl angetreten.

Im Rahmen der Tagung wurde auch der Vorsitz der Vertreterversammlung, das oberste Entscheidungsgremium der Vertragszahnärzteschaft in Deutschland, neu gewählt: Neben Dr. Holger Seib, KZV Westfalen-Lippe, dem künftigen VV-Vorsitzenden der Bundes-KZV, und Meike Gorski-Goebel von der KZV Sachsen gibt es Verstärkung aus Bayern mit dem VV-Vorsitzenden der KZVB, Dr. Jürgen Welsch.

Zukunftsfähig durch eine starke Selbstverwaltung

„Das uns als neuem Vorstand mit seiner Wahl entgegengebrachte Vertrauen der Vertreterversammlung gibt uns die notwendige Rückendeckung, in zunehmend schwieriger werdenden Zeiten einerseits die vertragszahnärztliche Versorgung in den kommenden Jahren weiterhin bedarfsgerecht, patientenorientiert und zukunftsfähig zu gestalten. Andererseits legen wir größten Wert darauf, die berechtigten Interessen der 63 000 Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland gegenüber einer Politik durchzusetzen, die dem Berufsstand und seiner Selbstverwaltung in den vergangenen Jahren zunehmend Spielräume genommen und erhebliche versorgungspolitische Steine

in den Weg gelegt hat. Die Erfolge des KZBV-Vorstands der letzten Jahre haben in aller Deutlichkeit gezeigt, von welcher großer Bedeutung eine starke Selbstverwaltung gleichermaßen für unser Gesundheitssystem, die Versorgung und für den Berufsstand ist. An diese Erfolge wollen wir anknüpfen, sie stetig ausbauen und sichern. Wir werden geschlossen und im Schulterschluss mit allen Akteuren, die unseren Zielen folgen, und mit der Unterstützung des Berufsstandes Zukunft gestalten, Erreichtes bewahren und für die Weiterentwicklung einer wohnortnahen und präventionsorientierten Versorgung in Deutschland gemäß unserer ‚Agenda Mundgesundheit 2021–2025‘ eintreten“, so Martin Hendges in seiner Dankesrede.

Die Wahl des Vorstands steht laut Satzung der KZBV alle sechs Jahre an. Auch für die KZV Bayerns begann zum Jahresbeginn wieder ein neuer Sechs-Jahres-Turnus für Vorstand, Referenten und Vertreterversammlung. Im Falle der Bundes-KZV wird der seit 2005 hauptamtliche Vorstand bei seiner Arbeit durch den Beirat unterstützt, einem Gremium von Vorständen der 17 Länder-KZVen. Die Vertreterversammlung wiederum ist das „Parlament der Vertragszahnärzte“. Sie hat 60 Mitglieder und wählt und kontrolliert den Vorstand. Gesetzlich vorgeschriebene Mitglieder sind die oder der Vorsitzende jeder KZV sowie ein Stellvertreter – insgesamt 34 Sitze. Weitere 26 Delegierte werden von den Vertreterversammlungen der KZVen aus ihren Reihen unter Berücksichtigung des Verhältniswahlrechtes gewählt.

Redaktion